

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Bäume beim Coiffeur
Judith und Hans Bühler haben zu tun. Sie verpassen etlichen Bäumen den Winterschnitt. **Seite 5**

Zeitung in der Schule
Letzte Woche hat eine Thaynger Schulklasse gelernt, wie eine Zeitung entsteht. **Seite 7**

Zertifikat des Naturparks
Auch Spielgruppen erhalten nun – wenn sie gewisse Vorgaben erfüllen – ein Naturpark-Zertifikat. **Seite 8**

Fünf Meister an der Thaynger Fasnacht

Bei milden Temperaturen fand am Samstag der grosse Umzug der Thaynger Fasnacht statt. 57 Gruppen zogen durch die Strassen. Die Närrischen hielten mit witzigen Wagen am Umzug und mit Reimen am Zunftmeisterempfang eine Rückschau auf das politische Jahr. Dass sich die lokalen Politiker dem Schabernack stellten, ertete grosses Lob. **Gabriela Birchmeier**



Der Grossmeister Marcel Fringer (r.), ernennt seine Gemeinderatskollegen am Zunftmeisterempfang zu Meistern ihres Referats. Von links: Baumeister Christoph Meister, Strassenmeister Walter Scheiwiller, Schulmeister Andreas Winzeler und Säckelmeister Rainer Stamm. Bild: gb

THAYNGEN «Vom Sanitärmeister, zum Bürgermeister, zum «Grossmeister», verkündete Gemeindepräsident Marcel Fringer zu Beginn seiner Rede. Als Zauberer verkleidet zauberte er am Zunftmeisterempfang am Samstagmorgen verschiedene Gegenstände aus seiner zauberhaft roten Tasche. Als Erstes präsentierte er stolz den «Bsetzi». Der Besetzstein wird jedes Jahr vom Fasnachtskomitee Schaffhausen (Fakos) an eine Person oder Gruppe verliehen, die Lob verdient.

Im Gegenzug verleiht es auch den «Chnorz», eine knorrige Baumwurzel, an solche, die Tadel verdient haben. Diesen hat an der Schaffhauser Fasnacht die Stadtplanung Schaffhausen für die hochkomplizierte und aufwendige Bewilligung der Schaffhauser Fasnacht erhalten. Gemeindepräsident Marcel Fringer indessen er-

hielt den «Bsetzi» für seine grosse Unterstützung der Fasnachtsvereine sowohl in Thayngen wie in Schaffhausen.

Besondere Ehre aus Schaffhausen

Dies ist eine besondere Ehre, denn es ist das erste Mal, dass das Fakos den «Bsetzi» an jemanden ausserhalb der Stadt verliehen hat. Der OK-Präsident der Thaynger Fasnacht, Severin Peyer, bestätigte, dass den Vereinen in Thayngen gut «glüaged und gholfe werdi, wos nu got». Marcel Fringer kenne als Mitglied der «Cross Border Brass» und als ehemaliges Aktivmitglied der Thaynger Guggenmusik «Drachä

Brunne Chrächzer» das Vereinsleben bestens, erklärte Severin Peyer. Zudem sei Marcel Fringer, als Dank für seine hervorragende Arbeit als OK-Präsident des Kantonalen Musikfestes, im vergangenen Jahr zum Ehrenmitglied des Musikvereins Thayngen ernannt worden.

Aus seiner Tasche zauberte der Grossmeister der Zauberer weitere Geschenke mit Symbolcharakter und ernannte seine Gemeinderatskollegen damit zu «Meistern». Hochbauferent Christoph Meister, der in seiner Funktion für die Sanierung der Badi zuständig ist, erhielt einen Bauhelm. «Damit mache ich aus Christoph Meister, dem

Bademeister, einen «Baumeister», sagte Marcel Fringer. Da Thayngen die Badi nächstes Jahr umbauet, und sie dann deswegen geschlossen ist, sei Christoph Meister nun für die Baustellenkontrolle ausgerüstet.

Stiefel für den Strassenmeister

Der «Strassenmeister», Tiefbauferent Walter Scheiwiller, erhielt indessen ein Paar gelbe Gummistiefel, als lebenslange Erinnerung an die gelben Füsschen, welche die Fussgängerstreifen ersetzen. Dem Schulreferenten überreichte...

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 22. Februar A1558547
6.30 Espresso für Männer im Adler
mit Pfr. Matthias Küng

Freitag, 23. Februar
10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat mit Monica
Studer und Hedi Schöttli
18.00 «Punkt 6» in der Kirche
18.45 IEC «Mister X» mit
dem IEC-Team

Samstag, 24. Februar
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 25. Februar
**9.45 Gottesdienst in Opfertshofen
mit Pfrn. Heidrun Werder
und dem Kirchenchor
Opfertshofen, Kollekte:**
Fenster zum Sonntag

**Bestattungen: 26. 1. – 1. 3.,
Pfr. James Liebmann,
Tel. 077 522 87 03**
Sekretariat: Mo. + Mi. + Do.,
8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 25. Februar A1557130
2. Fastensonntag
9.30 Eucharistiefeier –
anschliessend Kirchenkaffee
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 20. Februar A1557118
18.30 **Unihockey U16,**
Turnhalle Hammen
20.00 **Goldgräber in Aktion**
(Lehrabend), FEG Cafeteria

Freitag, 23. Februar
17.15 **Unihockey U11,**
Turnhalle Hammen
18.30 **Unihockey U13,**
Turnhalle Hammen

Samstag, 24. Februar
14.00–17.00 **Jungschi** (für Kinder
der 3.–6. Klasse),
Kontakt: 077 493 00 22

Sonntag, 25. Februar
9.30 **Gottesdienst** mit Abendmahl,
Prediger: Benjamin Maron,
Kidstreff & Kinderhüte
13.30 **Unihockey-Meisterschaft,**
Sporthale Stockwiesen

Dienstag, 27. Februar
18.30 **Unihockey U16,**
Turnhalle Hammen
20.00 Gebetsabend, FEG Cafeteria
Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

■ BIBELVERS DER WOCHE

Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder zürnt, sei dem Gericht übergeben. Und wer zu seinem Bruder sagt: Du Trottel, der sei dem Hohen Rat übergeben. Und wer sagt: Du Narr, der sei der Feuerhölle übergeben. Matthäus 5,22



Als Troubadix trägt Christoph Brüttsch einen Jodel vor, beobachtet von OK-Präsident Severin Peyer (2. v. r.) und Zunftmeister Maik Näf. (r.)



Marcel Fringer präsentiert stolz den ihm verliehenen «Bsetzi».



«Ave Cäsar Fringer!», ruft die Gallierfrau Cathrin Gysel.



Urs Schöttli schwingt als Donald Trump grosse Reden.



Die Feen Kim, Mirjam und Jessica geniessen das bunte Treiben.

Fünf Meister an der Thaynger ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...der Gemeindepräsident einen Plüschhasen. Es sei unglaublich, zu wie vielen Abendterminen mit Eltern und Lehrern der «Schulmeister» Andreas Winzeler «hüpfen» müsse. Den «Säckelmeister», Rainer Stamm, bestückte der grosse Zauberer mit Geschmeiden aus glänzendem Gold. Der fleissige «Säckelmeister» fragte, wo denn nun die Kasse oder der Geldsack sei. Da lachte der Grossmeister nur; er selber sei nun als Geldsack verkleidet!

Die ganze Gästeschar, bestehend aus Vertretern der lokalen Politik und der Fasnachtsgruppen, stimmte gut gelaunt in sein Lachen ein. Finanzreferent Rainer Stamm erhielt vom grossen Zauberer jedoch nicht nur Goldgeschmiede, sondern auch einen herzlichen Dank für seine grossartige Arbeit.

Am Samstagmorgen reimten sich am Zunftmeisterempfang im «Drachä-Chäller» beim Hammenschulhaus noch weitere Redner durch die Geschehnisse des vergangenen Jahres. Die treuen Gäste aus dem deutschen Salem lieferten mit ihrem wortgewandten Reim über die Bedürfnisse des «stillen Örtchens» eine Steilvorlage. Auch Vertreter der «Chapfbambeler» vom Turnverein Thayngen meldeten sich zu Wort. Stolz verkündeten sie, dass bei ihnen dieses Jahr eine fette Party anstehe, da sie das 140-jährige Bestehen feiern könnten.

Die Badi als Rückhaltebecken

Der höchste Thaynger, Einwohnerratspräsident Urs Schöttli, hielt als Donald Trump verkleidet eine gründlich vorbereitete Rede. Kaum ein politisches oder gesellschaftliches Thema, das seinen treffsicheren Worten entgangen wäre. Neben dem desolaten Zustand des Kulturzentrums Sternen, der Umzonung der Gärtnerei in Hofen und den Stellenprozenten auf der Gemeindever-

waltung nahm er ebenfalls die Badi-sanierung aufs Korn. «Chömed alli i d'Thaynger Badi, so lang mir si no chönd finanziere, vilich müend mir do drus scho bald e Hochwasser-schutzbecki für d'Biber installiere.»

Die als Gallierin verkleidete Cathrin Gysel vom Dorfverein Barzheim «Imno baarze» brachte Kunde von den unbeugsamen Galliern in Barzheim, denen es einerlei sei, welcher Cäsar in Thayngen regiere. Seit 20 Jahren seien sie nun unter der Herrschaft von «Thaynga Roma». «Ave Fringer! Gallier setzen sich zur Wehr, e baarzemer Badi muess jetzt her!», verkündete sie lautstark. Unterhalb wurde ihr humorvoller Reim zum Anschluss der Baarzemer vor 20 Jahren an Thayngen von einem Jodel von «Troubadix» und seiner Harfe.

Natürlich fehlte auch der «Gehren-Buur», Bernhard Winzeler, nicht. Er reimte über das Hochwasser: «Vom Tiefbauamt kommt böse Kunde, vor nicht allzu langer Stunde, sie könnte sein unmöglich krasser, uns soll fluten Biberhoch-



Gallier Majestix und seine Gemahlin Gutemine, machen gute Miene zum Fachkräftemangel und zum Konfettiregen. Bilder: gb



«Winz & Co.»: «Bei vollem Darm, dazu noch Gase und Dichtungsproblem an der Blase, geh hin zur neuen Sensation an der DB-Station».



Der kreativste Wagen am Umzug ist derjenige der Gallier aus Barzheim. Seit 20 Jahren widersetzen sie sich der Thaynger Übermacht.



«Winz & Co.» ziehen hinter ihrem Sujetwagen ein Gummiboot mit – als letzte Rettung bei einem Jahrhunderthochwasser der Biber.

wasser, wers glaubt. Akut sei diese Gefahr nur alle 100 Jahr. Jedoch Fachkräfte mahnen beklommen, es könnte der Biber auch schon früher kommen. In Baarzen und in Opfertshofen bleibt man gelassen, uns kann das ja unmöglich schaden, die sollen das doch selber ausbaden.»

Severin Peyer erstmals OK-Chef

Der mit Abstand beste Reimer an diesem Morgen war OK-Präsident Severin Peyer, zusammen mit dem Thaynger Zunftmeister Maik Näf. Mit Adleraugen haben die beiden Fasnächtler das Geschehen in Thayngen im Jahr 2023 beobachtet und dieses, schwungvoll verpackt, präsentiert. «Das isch är gsi min erschtä Zunfti-Empfang, ohni Tam-tam oder Trompetä-Klang. Merci Maik für dini Unterstützig, du bisch gsi hüt ganz schön witzig,» reimte Severin Peyer zum Abschluss seines ersten Zunftmeisterempfangs. Er amtet dieses Jahr gut vorbereitet das erste Mal als OK-Präsident der Fasnacht Thayngen. «Är hät mi super iigschaffed – wänner nid gsi

isch in Milano, äs grosses Danke-schön a min Vorgänger dä Luciano.»

Rund 1500 Umzugsteilnehmende

An der 45. Thaynger Fasnacht nahmen am Samstagnachmittag 57 internationale Fasnachtsgruppen mit etwa 1500 Teilnehmenden teil. Der grösste Umzug im Kanton führte die zehn Sujetwagen, Guggenmusiken und Fussgruppen am Kreuzplatz vorbei in Richtung Reckenareal. Das milde Wetter lockte unzählige Besucher aus nah und fern an das närrische Treiben auf den Thaynger Strassen.

Unter den Fussgruppen anzutreffen war dieses Jahr auch der «Sonnenkönig» von Hofen, Urs Widmer. Begleitet wurde er von der Königin, Dolly Gloor, und dem Freund der beiden, Robert Berger. Die eleganten Kostüme im Rokostil hat Dolly Gloor selber genäht. Es sind nicht die ersten, die sie für ihre geliebte Fasnacht genäht hat, und die nächsten hat sie schon vor Augen. Das Trio mit dem Namen «Vestimento» bildete zusammen die

kleinste Fasnachtsgruppe am grossen Umzug in Thayngen.

Nicht nur in den Reimen am Zunftmeisterempfang war das WC-Problem am Bahnhof und die störrische DB ein wiederkehrendes Thema. Auch der Thaynger Sujetwagen von «Winz & Co.» machte sich über das blaue Toi-Toi-Häuschen am Bahnhof lustig. Mit dem orangen Rettungsboot hinter dem Wagen, in dem einige Kinder mitfahren durften, sind die Thaynger zudem gerüstet, sollten die Fachkräfte mit dem Hochwasser recht behalten.

Die Gallier aus Barzheim schleiften die «Fachkräfte» unter den Füssen des obersten Galliers, Majestetix, hinter dem Wagen her. Auf dem Wagen stand ein gallisches Dorf. Und Zauberer Miraculix, wer den sonst, braute darauf den berühmt-berühmten Zaubertrank. Wüsste man nicht, dass in den Kostümen Baarzmer stecken, so hätte man tatsächlich denken können, die Gallier hätten sich nach Thayngen verirrt (wobei die komplizierten Formulare, wie sie im Film «As-

terix bei den Olympischen Spielen» vorkommen, in Schaffhausen auszufüllen wären). Auf dem Hinkelstein von Obelix stand Steuerlast. Der gallische Sänger Troubadix mit der Harfe war chancenlos gegen den Sound der Guggenmusiken, aber das ist ja bekanntlich nicht so tragisch, da sein Gesang von den Galliern nicht besonders geschätzt wird. «Gutemine» machte gute Miene zur Sauerei der Konfettischlachten und wischte den Boden mit dem Besen, anstatt ihn nur unnützlich herum zu schwingen, wie die unzähligen Hexen.

Reinemachen nach dem Umzug

Während beim Reckenareal die Fasnachtsparty startete, reinigte das kantonale Tiefbauamt bereits die bunten Strassen mit der grossen Reinigungsmaschine. Doch das Konfetti am Strassenrand wird noch eine ganze Weile an die ausgelassene Stimmung während des Umzugs erinnern. Das Konfetti zu Hause, welches auch die Schreibende abbekommen hat, ebenso.

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern im Herzen des Reiat.



Das Seniorenzentrum Im Reiat ist im Dezember 2018 neu eröffnet worden und verfügt über insgesamt 83 Pflegeplätze. Der moderne und komfortable Bau liegt im Zentrum von Thayngen, dem Hauptort des Bezirks Reiat. Den Gästen wird eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung geboten mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen.

Wir bieten per 1.8.2024 eine **Lehrstelle** als

Fachperson Hotellerie – Hauswirtschaft EFZ, Fachrichtung Hauswirtschaft

Was dich erwartet:

- Eine vielseitige und interessante Ausbildung in den Bereichen Hotellerie und Hauswirtschaft
- Abwechslungsreiche Aufgaben in der professionellen Reinigung, der Wäscheversorgung/Lingerie und bei der Gästebetreuung
- Vielseitige und eigenverantwortliche Aufgaben
- Individuelle Betreuung und ein gutes Arbeitsklima mit viel Abwechslung
- Austausch mit anderen Lernenden innerhalb der Gemeinde

Deine Kompetenzen:

- Abgeschlossenen obligatorische Schulbildung
- Freude an praktischen und hauswirtschaftlichen Arbeiten sowie an der Teamarbeit
- Freude und Interesse an der Begegnung mit hilfsbedürftigen, älteren Menschen
- Freundlicher Umgang und gepflegtes Auftreten
- Sinn für Ordnung und Sauberkeit
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache

Wir bieten dir

eine spannende, praxisorientierte und fundierte Ausbildung in einem motivierten Team. Unser Ziel ist es, dich zu einer verantwortungsbewussten und eigenständigen Fachkraft mit viel Freude und Begeisterung für diesen Beruf auszubilden.

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Für Fragen steht dir Sandra Ege, Leiterin Hotellerie, gerne zur Verfügung: 052 645 05 42.

Deine vollständige Bewerbung sendest du bitte an das Seniorenzentrum Im Reiat Thayngen, Frau Sandra Ege, Blumenstrasse 19, 8240 Thayngen, oder per E-Mail an: imreiat@thayngen.ch.

A1558367

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern im Herzen des Reiat.



Das Seniorenzentrum Im Reiat ist im Dezember 2018 neu eröffnet worden und verfügt über insgesamt 83 Pflegeplätze. Der moderne und komfortable Bau liegt im Zentrum von Thayngen, dem Hauptort des Bezirks Reiat. Den Gästen wird eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung geboten mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen.

Wir bieten per 1.8.2024 eine **Lehrstelle** als

Fachperson Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienst

Was dich erwartet:

- Eine vielseitige und interessante Ausbildung im Bereich Betriebsunterhalt
- Abwechslungsreiche Aufgaben im Bereich Haustechnik und Arbeitssicherheit, Gartenunterhalt und Reinigung
- Verschiedene digitale Arbeitsplattformen, vielseitige und eigenverantwortliche Aufgaben
- Individuelle Betreuung und ein gutes Arbeitsklima mit viel Abwechslung
- Austausch mit anderen Lernenden innerhalb der Gemeinde

Dein Profil:

- Abgeschlossenen obligatorische Schulbildung
- Praktisches und handwerkliches Geschick sowie körperliche Belastbarkeit
- Freude an praktischer Arbeit im Innen- und Aussenbereich
- Freude am Arbeiten im Team sowie am Kontakt mit älteren Menschen
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise sowie gute Umgangsformen
- Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache

Wir bieten dir

ein Arbeitsumfeld, in dem menschliche Werte und Vertrauen gelebt werden. Die Bewohnenden stehen dabei im Mittelpunkt unseres Wirkens. Du profitierst von zahlreichen Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und einem modernen Ausbildungsplatz.

Haben wir dein Interesse geweckt?

Für Fragen steht dir Sandra Ege, Leiterin Hotellerie, gerne zur Verfügung: 052 645 05 42.

Deine vollständige Bewerbung sendest du bitte an das Seniorenzentrum Im Reiat Thayngen, Frau Sandra Ege, Blumenstrasse 19, 8240 Thayngen, oder per E-Mail an: imreiat@thayngen.ch.

A1558368

Junge Familie sucht ein

Einfamilienhaus mit Garten in Thayngen

Kontakt bitte per E-Mail:
thaynger-haus@mail.ch

A1557591

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2900 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen inkl. der Ortsteile Atdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 27. Februar 2024

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.
Andreas Kändler, Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Obstbäume beim Coiffeur



Seit einem Jahr sind Judith und Hans Bühler fürs Bäumeschneiden auf «Wagis Farm» zuständig. Bilder: vf

Jetzt ist die Zeit des Winterschnitts. Hans und Judith Bühler kümmern sich um Dutzende Bäume.

BIBERN An der Strasse zwischen Thayngen und Bibern steht ein grosser Stall mit Hühnern. Für den Auslauf der Federtiere befindet sich unmittelbar daneben eine grosse Wiese. Die darauf stehenden Bäume schützen vor Raubvögeln und spenden im Sommer Schatten. Insgesamt sind es rund 150. Als Nebenprodukt liefern sie im Herbst Äpfel, Zwetschgen und Baumnüsse. Allerdings sollten die Obstbäume, um Früchte zu tragen, regelmässig geschnitten werden. Doch der Biberer Landwirt Walter Bühler und dessen Tochter Sophie – sie ist seit einem Jahr Betriebsleiterin – kommen vor lauter Arbeit gar nicht dazu. So haben sich sein Bruder und

seine Schwägerin bereit erklärt, für den Winterschnitt zu sorgen.

«Letztes Jahr haben wir die äusseren Baumreihen gemacht», sagt Hans Bühler. «Jetzt kümmern wir uns um die Reihe in der Mitte.» Seit Januar sind er und seine Frau regelmässig auf der Wiese. Allerdings nur bei schönem Wetter und meistens über Mittag. «Wir sind pensioniert», betont Judith Bühler. Die Arbeit müsse Spass machen. Morgens nähmen sie sich ausreichend Zeit, um in den Tag zu starten. Und bei Sonnenschein sei es einfach angenehmer.

Vor 50 Jahren gelernt

Fürs Schneiden ist sie zuständig. «Vor etwa 50 Jahren habe ich das gelernt.» Sie habe die Ausbildung zur Gärtnerin der Kategorie C gemacht – mit Spezialisierung auf Stauden und Kleingehölz. Allerdings habe sie nicht lange auf dem Beruf gearbeitet. Als ihr Ehemann

mit 23 Jahren Posthalter in Bibern wurde, folgte sie ihm und übernahm einen Teil seiner Arbeit (ThA, 21.6.22). Seither hat sie nie mehr Bäume geschnitten. Erst letztes Jahr hat sie wieder damit begonnen.

Dass die beiden fast ihr ganzes Berufsleben zusammen gearbeitet haben, merkt man. Auch draussen auf der grossen Wiese sind sie ein eingespieltes Team. Sie steht oben



Es ist nicht einfach, den Durchblick zu behalten.

auf der Hebebühne und kürzt mit der Elektroschere und der handlichen Elektrosäge die Äste. Manchmal muss sie sich strecken oder verrenken, um an die gewünschten Stellen zu gelangen. «Das ist wie Alsterstürnen», sagt sie schmunzelnd.

Derweil schaut er von unten hoch, zerrt mit einem Astschüttler – einem langen Stab mit Haken – die abgeschnittenen Zweige aus der Krone. Er ist auch zuständig für das Bedienen der Hebebühne, zieht hie und da am Starterseil, um den Motor anzuwerfen. Im Baumgestrüpp ist es nicht einfach, den Durchblick zu behalten. Manchmal neckt er sie, wenn sie einen Ast entfernt hat, den er stehen gelassen hätte. «Ein Harass Äpfel weniger!», sagt er und spricht damit die entgangene Ernte an.

Doch tragisch ist zu viel abgeschnittenes Holz in der Regel nicht. Lücken werden von den Bäumen schnell wieder mit neuen Ästen besiedelt. Ausserdem regt das Schneiden das Wachstum an und sorgt letztendlich für mehr Früchte. Und damit diese gut gedeihen, darf das Geäst nicht zu dicht sein. «Mein Ziel ist, Licht und Luft in den Baum zu bringen», sagt Judith Bühler.

Bald nisten die Vögel

Vermutlich bis Ende Februar dauern die Schneidearbeiten noch. «Wenn die Bäume austreiben, hören wir auf», sagt sie. Bis dann werden kaum alle Bäume gestutzt sein. Aber wie schon gesagt: Das Paar ist pensioniert und lässt sich nicht unter Druck setzen. In einem Jahr macht es dann einfach dort weiter, wo es aufgehört hat. Auch wegen der Vögel ist Ende Februar die Zeit, aufzuhören. Laut Hans Bühler beginnen dann die ersten Vögel mit dem Nisten. «Wenn man sie stört, gehen sie weg und kommen nicht wieder.» Das abgeschnittene Holz bleibt liegen. Es wird zu grossen Haufen aufgeschichtet und dient als Rückzugsort für allerlei Kleintier. (vf)

Nächtliche Messflüge

REGION Bis Ende Dezember 2024 werden im Nordosten der Schweiz im Auftrag des Bundesamtes für Landestopografie swisstopo Messflüge durchgeführt. Diese dienen der Erfassung des Geländes mittels Laserscanning. Im Anflugbereich des Flughafens Zürich müssen die Messflüge teilweise nachts stattfinden, um den Linienflugverkehr nicht zu beeinträchtigen. Wie das

Bundesamt letzte Woche mitgeteilt hat, werden die Messflüge zur Erhebung von Lidar-Daten genutzt. Die Gebiete werden zeilenartig überflogen und deren Oberfläche mittels Airborne Laser Scanning dreidimensional erfasst. Die so erhobenen Daten bilden die Grundlage für hochpräzise digitale Höhenmodelle, die kostenlos zur Verfügung stehen. (r.)

Neulenker-Auto überschlägt sich

LOHN Am Dienstagabend, 13. Februar, fuhr ein 20-Jähriger von Lohn auf der Stettenerstrasse in Richtung Stetten. In einer Rechtskurve verlor er die Kontrolle über das Auto. Dieses geriet in der Folge über die Sicherheitslinie auf die Gegenfahrbahn, kollidierte mit dem linksseitigen Wiesenbord und prallte nach rund 25 Metern in einen Kirschbaum. Aufgrund der Kollision mit

dem Baum überschlug sich das Auto und kam nach rund fünf Metern auf dem Dach liegend auf der Fahrbahn zum Stillstand. Der Neulenker wurde bei diesem Unfall schwer verletzt. Er musste mit einem Helikopter ins Spital geflogen werden. Drei jugendliche Mitfahrende wurden leicht verletzt. Die Feuerwehr Thayngen musste die Strasse vorübergehend sperren. (r.)

■ OBACHT: FASNACHT!

Hochwassergefahr und andere Probleme

Vom Tiefbauamt kommt böse Kunde vor nicht allzulanger Stunde!
Sie könnte sein unmöglich krasser, uns soll fluten Biberhochwasser!

Akut allerdings sei diese Gefahr im Schnitt nur alle hundert Jahr. Jedoch Fachkräfte mahnen beklommen, es könnte auch schon früher kommen!

In Barzen und in Opfertshofen bleibt man gelassen hinter dem Ofen. «Uns kann das ja unmöglich schaden, die sollen das doch selbst ausbaden!»

Halt, falsch gedacht – in seltener Minne geben die meisten ihre Stimme zum Lösen ein- für allemal dieses Malör im Bibertal!

Nun, Marcel und Walo, seid ihr leider so gar schnell nicht aus dem Schneider. Ein altes Problem soll stehen bald leise im Unterdorf am Bahngleise.

Unserem Marcel, ganz pflichtversessen, ist dieses Traktandum zum Vergessen! Er nimmt seinen Mut und reist dorthin, an den Hauptsitz der DB nach Berlin!

In der Zentrale am Potsdamer Platz spricht er den weltberühmten Satz: «Ich bin ein Thaynger, lässt mich nicht hängen, meine lieben Schäfchen protestierend mich drängen!

Komm heim ich ohne Bedürfnisanstalt, drohen sie mir mit Abwahlgewalt! Ich möchte nicht, dass mir das Amt entgleitet, ich bin ja noch nicht mal ganz eingearbeitet!»

Sein Charme und sein Bitten verfängt bei dem Pack.

Und so geht's nicht lang und er hat sie im Sack!

Dann wird noch ein Kafi fertig genossen

und freundeidgenössisch die Sache begossen!

Zugegeben, ihr seid schlau, mit diesem Scheisshaus ganz in Blau, habt ihr mir damit ganz unbekommen den Hauptwind aus den Segeln genommen.

Der Ordnung halber möchte ich noch fragen:
Hat rechtmässig sich's zugetragen?

Ausschreibung – Einspracheverfahren – Ortsbildschutz – Architektur – Farbgestaltung – Ausnützungsziffer – Bedachungsgestaltung – Erdbeben- und Hochwasserschutz – Näherbaurecht – Heimatschutz – Emissionsabklärung – Lärmbelästigung – Elektroabnahmezertifikat – Betriebswilligung –

Gebührenordnung – Feuersicherheit – Wasser- und Abwasseranschluss – Umweltverträglichkeitsprüfung – Bepflanzung – Internetanschluss und W-Lan – praktische Inbetriebnahme durch den zuständigen Referenten und den Segen des Bauinspektors!

Ist alles sauber abgeklärt?
Da Ehrlichkeit am längsten währt!

Jedoch:

Bei vollem Darm, dazu noch Gase, Dichtungsproblemen mit der Blase, bekümmert dich das alles nicht!
Und das ist die Moral der Gschicht!

Bernhard Winzeler
Winz + Co.

■ IN EIGENER SACHE

Bitte auf Bildqualität achten

Immer wieder erhalten wir Fotos elektronisch zugeschickt, die in einem Word-Dokument integriert sind. In der Regel sind diese Fotos für den Druck unbrauchbar und liefern optisch unbefriedigende, verpixelte Resultate. Schicken Sie

uns deshalb immer die Originalbilder – zum Beispiel im JPG-Format.

Manchmal werden Fotos über Whatsapp aufs Mobiltelefon von Vereinskollegen weitergeschickt und gelangen dann zu uns. Diese Bilder sind ebenfalls qualitativ unbefriedigend. Schicken Sie uns auch in diesen Fällen die Originalbilder per E-Mail an redaktion@thayngeranzeiger.ch. Bei einer Grösse ab 1 Megabyte (bei JPG-Bildern) sind wir zufrieden. (r.)

■ WITZE DER WOCHE

Wie oft lacht ein Fasnächtler, wenn er einen Witz hört? Dreimal! Das erste Mal, wenn der Witz erzählt wird, das zweite Mal wenn der Witz erklärt wird und das dritte Mal, wenn der Fasnächtler den Witz verstanden hat.

Zwei Kannibalen verspeisen einen Fasnachtsclown. Sagt der eine: «Der schmeckt aber komisch.»

■ IN KÜRZE

Flugzeugeis vom Himmel gefallen Die «Schaffhauser Nachrichten» berichteten in ihrer Samstagausgabe von einem Stück Eis, das vom Himmel gefallen und auf den Rasen des Thaynger Sportplatzes gestürzt war. Ein in der Nähe arbeitender Mann hörte einen lauten Knall und machten vom Ereignis, das sich anfangs der letzten Woche ereignete, ein Foto. Wie die Zeitung weiter schreibt, stammte das Eisstück, das einen Durchmesser von etwa 30 Zentimeter hatte, vermutlich von einem vorbeifliegenden Flugzeug. Solche Ereignisse seien äusserst selten. Eis könne sich bilden, wenn etwa eine Flugzeugdichtung oder ein Ventil defekt seien.

Die Kugel 12,2 Meter weit geworfen Am Wochenende wurden in St. Gallen die Hallen-Schweizermeisterschaften der Leichtathleten durchgeführt. Wie der Leichtathletikclub Schaffhausen mitteilt, spürte der Thaynger Kevin Lenhard schon beim Einwerfen, dass ihm die Spritzigkeit etwas fehlte. Mit seinem zehnten Rang dank 12,2 Metern im Kugelstossen dürfe er aber zufrieden sein.

ANZEIGE

THAYNGER BÜHNE

PRÄSENTIERT:

FILMRISS

EINE THEATERKOMÖDIE
VON KARL-HEINZ ALFRED HAHN

**AUFFÜHRUNGSDATEN 2024
IM RECKENSAAL:**
MITTWOCH, 20. MÄRZ / 20H
FREITAG, 22. MÄRZ / 20H
SAMSTAG, 23. MÄRZ / 20H
SONNTAG, 24. MÄRZ / 14H

VORVERKAUF:
AM 24.02. UND 02.03. VON 9 – 11H
BEI KREATIV-FLOWER-POWER,
MARLIS LIECHTI
BIBERSTRASSE 1, 8240 THAYNGEN

ODER ONLINE AUF:
WWW.THAYNGER-BÜHNE.CH

A1558627

Lernen, wie eine Zeitung entsteht

Die angehende Lehrerin Selina Peyer unterrichtet das Thema «Zeitung» im Deutschunterricht. Dafür hat sie die Redaktorin des «Thaynger Anzeigers» in den Unterricht eingeladen. Am Freitagmorgen haben die 22 Schüler erfahren, wie ein Zeitungsartikel entsteht. **Gabriela Birchmeier**

THAYNGEN Im Sommer wird Selina Peyer ihren Studiengang «Bachelor of Arts in Primary Education» an der pädagogischen Hochschule Schaffhausen abschliessen. Damit darf sie dann als Lehrperson der Primarstufe eine erste bis sechste Klasse unterrichten. Im Abschlussjahr muss sie dafür ein vierwöchiges Abschlusspraktikum in einer Klasse absolvieren. Die Klasse 6d im Hammenschulhaus hat sie sich nicht selber ausgesucht, sondern zugeteilt bekommen.

Selina Peyer unterrichtet die Klasse seit der vergangenen Woche und ist zufrieden mit der Zuteilung. In drei Wochen wird sie die Klasse wieder der Hauptlehrerin Melina Diethelm übergeben, die während dieser Zeit eine Weiterbildung besucht. Unterstützt werden beide Klassenlehrerinnen durch Nadja May-Donhauser, die als Assistenz in der Klasse hilft.

Auch das Thema «Zeitung» wurde Selina Peyer zugeteilt. Mittels eines Arbeitshefts bearbeitet die Klasse im Deutschunterricht die verschiedenen Bereiche rund um das Thema. Alle Schüler haben ein Exemplar der «Schaffhauser Nachrichten» erhalten und gemeinsam lesen sie darin.

Der Sinn einer Zeitung

Die Kinder haben in der ersten Woche gelernt, dass es in einer Zeitung verschiedene Rubriken wie Politik und Sport gibt. Ein Junge erklärt, dass er vor allem die kurzen Berichte gerne liest. Ein anderer sagt, er lese gerne den Witz im «Thaynger Anzeiger» oder informiere sich bei der Agenda, was läuft. Ein Mädchen fasst den Sinn



Selina Peyer (r.) und die Klasse 6d des Hammenschulhauses. Bild: gb

einer Zeitung so zusammen: «In der Zeitung gibt es viele Informationen, damit sich die Leute informieren können.» Um das Thema anschaulicher zu machen, hat die Studentin am Freitagmorgen die Redaktorin des «Thaynger Anzeigers» in die Klasse eingeladen.

Vorschau und Bericht danach

Unterschiedliche Ereignisse erfordern unterschiedliche Aktionen der Redaktion. So entsteht etwa eine Vorschau vor einem Ereignis und weist auf etwas hin, was passieren wird. Eine Berichterstattung erzählt im Nachhinein über das Geschehen. Das Wichtigste jedoch ist, dass die Redaktion informiert wird. Ohne Information über ein bevorstehendes Ereignis kann keine Berichterstattung vonseiten der Zeitung stattfinden, nur vonseiten der Leser in Form eines Eingesandten. Ob über ein Ereignis berichtet wird, wann der Bericht erscheinen wird und wie der Bericht verfasst wird, ist dabei stets der Redaktion überlassen.

Sind die Notizen von einem Ereignis gemacht, gilt es, daraus einen verständlichen Text zu formulieren, welchen auch solche verstehen, die nicht dabei waren. Nicht immer fliesst der Text sofort. Manchmal braucht es etwas Zeit,

einen Spaziergang und etwas Abstand zum Ereignis, bis sich die Informationen sortieren lassen.

Ist der Text formuliert und der Autor zufrieden, kann er in die Zeitung gesetzt werden. Obwohl heutzutage keine Bleiletern mehr in eine Druckform gesetzt werden müssen, damit der Text gedruckt werden kann, hat sich der Begriff des «Setzens» auch am Computer gehalten. Er meint das Einfügen eines Textes in das Softwareprogramm und das Bearbeiten, sodass der Text möglichst flüssend gelesen werden kann. Zusammen mit den Fotos des Ereignisses folgt nun das Layout, also das Gestalten der Seite.

Die deutsche Sprache hat ihre Tücken, kann doch ein und dasselbe Wort mehrere Bedeutungen haben und muss in einer Situation gross, in einer anderen jedoch klein geschrieben werden. Diese Feinheiten kann kein Rechtschreibprogramm vollständig erfassen, weshalb jeder Text von einem Korrektor kontrolliert wird. Nach der Durchleuchtung durch ein Korrektorat wird die Zeitung für den Druck vorbereitet und landet dann am Dienstagmorgen frisch gedruckt im Briefkasten der Leser.

Zum Schluss will ein Schüler wissen, ob der Berichtersteller

manchmal etwas «Zucker in den Wein» schützte, wenn ein Anlass langweilig war, um den Text etwas spannender zu machen. Eine gute Frage, die jedoch klar mit einem Nein beantwortet werden kann. Ist ein Anlass langweilig, muss der Veranstalter etwas ändern, nicht der Berichtersteller, denn dieser ist nur Augenzeuge. Daneben interessiert es die Klasse, was heikel zu berichten sei, wie ein Arbeitsalltag aussehe und ob sich der Job mit der Familie vereinbaren lasse.

Ab August eine eigene Klasse

Die angehende Lehrerin Selina Peyer hat bereits im Kindergarten den Wunsch verspürt, einmal Lehrerin zu werden. Zu der Zeit wohnte sie mit der Familie und Bruder Severin Peyer in Thayngen. Dem Wunsch, Kinder zu unterrichten, ist sie gefolgt, weil sie Kinder gerne hat. Sie hält den Beruf der Lehrerin für einen dankbaren Job, «ich investiere viel in die Kinder, und manchmal ist der Job echt anstrengend, aber die Kinder geben mir auch viel zurück». Darum freut sie sich sehr darauf, ab dem nächsten Sommer im Hammenschulhaus in Thayngen eine eigene Klasse der ersten Primarstufe übernehmen zu dürfen.

■ GESCHPRÖCH ZWÜSCHED VATTER UND SOO

«I wod kei Almosä vom Schtaat»

THAYNGEN Tobi: Du Papi, äm Andreas sin Vater hät gsat, das mä am 3. März als Schwiizer Bürger sini Pflicht erfüllä söll und über die 13. AHV-Rente go abschtimmä. Tosch du au dini Pflicht erfüllä?

Papi: Natürlich, da isch jo ä grossi Ehr i dä Schwiiz, aber ich bi hin und her grissä, wanni ich do söll abschtimmä. Ich dank immer as Grosi, wo mit 1750 Frankä im Monat us chunt. Sie hät äbä früener nöd so viel verdient und drum hät sie sonä chlini Rentä.

Tobi: I ha da immer gmärkt, wenn ich bi irä gsi bi; gseit hät si nüt, aber wenn sie go poschtä isch, hät sie immer zersch is Portmonee glueget, und eimol hani gse, dass si nuno es rots Nötli drin gha hät. Ich has irä agmärkt, dass irä Träne

z'forderscht gschtandä sind. Wenn ich emol Geld verdienen, dann tuen ich s Grosi unterschützä.

Papi: Da isch en schönä Zug vo dir. Ich han ire welä Ergänzigsleischtigä vom Schwiizer Schtaat aameldä, aber si hät nöd welä. I wod kei Almosä vom Schtaat, hät sie gsat, dann ton ich halt mit minä 85 Jahr no schparä, da han ich jo schliesslich glernt.

Tobi: Papi, ich han gsee, das s Grosi immer no di glichä altä Schue ahät und d Solä hebäd au nümme recht. Ich to jetzt mis Schparsäuli mit em Hammer schlachtä und chauf irä es par neu Schue.

Papi: Jo, da isch halt scho schwirig, ich weiss immer nonöd, wan ich schtimmä söll. Im Abschtimmigsbüechli händs gschribä, das mir üs

da gar nöd chönd leischtä. Denn isch no sones Blättli cho, do händ die ehemaligä Bundesröt gsat, dass mä das ableenä soll. Aber die chönd jo guet redä, dänä gots jo guet im Alter und üsäs Grosi cha sich nid emol en neue Wintermantel leischtä.

Tobi: Du Papi, nöchsch Wuchä sind Sekprüefigä, und wenn ich die beschtand, gang ich schpöter go schtudierä. Wenn ich denn mol gnueg Geld verdienen, denn chan ich dir jede Monat 400 Frankä geh, dass du, went pensioniert bisch, sicher neu Schue und en Mantel chaufä chasch.

Da erfundnige Gschpröch zwüsched ame Vatter und sim Soo hät de Albert Sollberger us Täinge uufgschribe.

Naturpark fördert Spielgruppen

HALLAU Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat in einer Medienmitteilung über ein neues Projekt berichtet. Demnach hat er mit der Spielgruppe Strubälimutz in Hallau rund ein Jahr lang ausgetestet, wie der Naturpark als Lernort auch für die ganz Kleinen erfahrbar gemacht werden kann. Nach Abschluss des Pilotprojekts unterzeichneten Park und Spielgruppe im Dezember eine Kooperationsvereinbarung über die kommenden fünf Jahre.

Ab sofort gibt es also ein Zertifikat für Naturpark-Spielgruppen und für Naturpark-Kindergärten, analog zu den bereits seit sieben Jahren bestehenden Naturpark-Schulen. Der Naturpark unterstützt Spielgruppen und Kindergärten finanziell, beratend und mit Kontakten, um das Lernen und spielerische Erfahren im Park zu vereinfachen. Interessierte Kindergarten- und Spielgruppenleiterinnen dürfen sich gerne auf der Geschäftsstelle melden, teil der Naturpark mit. (r)

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf

Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1557371

Abwesenheiten:
Dr. S. Schmid, bis 25.2.2024



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1556152

Ein Dank an den Gemeinderat



BARZHEIM Der Seniorenrat freut sich, dass die ersten von ihm erarbeiteten Vorschläge langsam Gestalt annehmen. Er bedankt sich dafür beim Gemeinderat. Wie Seniorenratsmitglied Albert Sollberger mitteilt, steht vor dem Schulhaus in Barzheim eine neue Rundbank. Ebenso sei beim Brudersee eine neue Bank montiert worden. Text: r.; Bild: zvg



AGENDA

DI., 20. FEBRUAR

■ **Unihockey U16**, 18.30 Uhr,
Turnhalle Hammen, Thayngen.

MI., 21. FEBRUAR

■ **Gschichte-Nomittag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen.

DO., 22. FEBRUAR

■ **Vortrag des Kulturvereins**,
Feuer und Flamme für Lava,
19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

FR., 23. FEBRUAR

■ **Fasnacht** Uslumpete, 19 Uhr,
Kreuzplatz, Thayngen.

SO., 25. FEBRUAR

■ **Meisterschaft** Unihockey,
Sporthalle Stockwiesen,
Thayngen.

weitere Anlässe unter
www.thayngen.ch -> Kultur +
Freizeit -> Event-Portal